2.2.406 - NAsA (Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen verankern – ein systematisierter Ansatz für die Ordnungsarbeit)

Entwicklungsprojekt: Abschlussbericht

Markus Bretschneider
Jil Schirner

Laufzeit: II/2023 – I/2025
Bonn, 18.03.2025

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 - 116
53113 Bonn
Telefon: 0228 107-1002
E-Mail: bretschneider@bibb.de

Mehr Informationen unter:
www.bibb.de/

berufe.
bilden.
zukunft.

Bundesinstitut für Berufsbildung

Zitiervorschlag:
Bretschneider, Markus; Schirner, Jil NAsA (Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen verankern – ein systematisierter Ansatz für die Ordnungsarbeit). Bonn, 2025.

© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2025

Dieses Dokument gehört zu der VET Repository-Sammlung „BIBB Projektberichte“.

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114-116
53113 Bonn
Internet: www.vet-repository.info/
E-Mail: repository@bibb.de

CC Lizenz
Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).
Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.

1 Ausgangssituation ... 4

2 Hintergrund und Zielsetzung ... 4

3 Begriffsverständnis ... 5

4 Nachhaltigkeit in Ausbildungsrahmenplänen als berufsübergreifender Ansatz ... 6

5 Nachhaltigkeit in Ausbildungsrahmenplänen als berufsspezifischer Ansatz ... 7

5.1 Themen- und Kompetenzraster für Nachhaltigkeit ... 7

5.2 Schritt 1: Sammeln ... 9

5.3 Schritt 2: Profilieren ... 11

5.4 Schritt 3: Strukturieren ... 12

5.5 Schritt 4: Formulieren ... 13

5.6 Schritt 5: Zuordnen ... 14

5.7 Schritt 6: Überprüfen ... 15

5.8 Die Schritte im Überblick ... 17

5.9 Nachhaltigkeit als Ausbildungs- und Prüfungsinhalt ... 18

6 Kompetenzbaukasten Nachhaltigkeit ... 19

7 Werkzeugkasten Nachhaltigkeit ... 20

8 Fazit und Ausblick ... 21

9 Quellen ... 23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Standardberufsbildposition Umweltschutz und Nachhaltigkeit 6
Abbildung 2: Grundstruktur des Themen- und Kompetenzrasters für Nachhaltigkeit 8
Abbildung 3: potenzielle Quellen nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte..... 9
Abbildung 4: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Sammeln“ 10
Abbildung 5: Profilieren von Handlungsebenen und Kompetenzdimensionen 11
Abbildung 6: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Profilieren“ 12
Abbildung 7: Strukturieren nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte 12
Abbildung 8: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Strukturieren“ 13
Abbildung 9: Formulieren von Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten..... 13
Abbildung 10: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Formulieren“ 14
Abbildung 11: Zuordnen von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten..... 15
Abbildung 12: Überprüfen von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten 15
Abbildung 13: Schrittfolge im Überblick 17
Abbildung 14: nachhaltigkeitsrelevante Cluster im Überblick..... 19

1 Ausgangssituation

Als einziges Lebewesen auf dem Planeten Erde ist der Mensch in der Lage, biologische und atmosphärische Prozesse derart zu verändern, dass mit der Bezeichnung „Anthropozän“ bereits vorgeschlagen wurde, ein geologisches Erdzeitalter nach ihm zu benennen. Im Unterschied zu anderen geologischen Erdzeitaltern ist dabei die äußerst kurze Zeitspanne, in der sich diese anthropogen ausgelösten Veränderungen vollzogen haben, bemerkenswert. Als ein zentraler Teil der Wesensart der Art Homo sapiens haben Verstehen und Vernunft ebendiese Veränderungen hervorgerufen, zugleich sind sie aber auch der Schlüssel, darauf zu reagieren. Die Berufstätigkeit eines Menschen trägt dabei maßgeblich zu diesen Veränderungen bei. Vor diesem Hintergrund kommt einem zielgerichteten beruflichen Handeln im Sinne eines nachhaltigen Handelns eine herausragende Bedeutung zu. Und so ist Nachhaltigkeit inzwischen zu einem unverzichtbaren Element beruflicher Handlungsfähigkeit geworden. Die Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ stellt eine allgemeine Grundlage zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen dar. Erforderlich ist jedoch auch die explizite Berücksichtigung berufsspezifischer nachhaltigkeitsbezogener Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Bislang fehlt hierzu jedoch ein systematisierter Ansatz.

2 Hintergrund und Zielsetzung

Ausgangspunkt hierfür ist der Modellversuchs-Förderschwerpunkt „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) 2015 – 2019“. In diesem Rahmen wurden berufsspezifische Modellversuche durchgeführt, deren Ergebnisse mit Hilfe eines Themen- und Kompetenzrasters für Nachhaltigkeit strukturiert werden konnten. Nachdem dieser Ansatz auch im Rahmen der Neuordnung anerkannter Ausbildungsberufe des dualen Systems der beruflichen Bildung exemplarisch zur Anwendung gekommen ist, wurden im Rahmen des BIBB-Vorhabens „**N**achhaltigkeit in **A**usbildungsordnungen – ein **s**ystematisierter **A**nsatz für die Ordnungsarbeit (NAsA)“ bislang erworbene Erfahrungen reflektiert und vertieft. So konnte der Ansatz auf die Belange der Entwicklung von Entwürfen zur Neuordnung von Ausbildungsordnungen im Rahmen der Arbeit mit Sachverständigen zugeschnitten (Abschnitt 5) sowie unterstützende Materialien für die Berufeteams des BIBB (Abschnitt 6) und für Ausbilder und Ausbilderinnen sowie Auszubildende (Abschnitt 7) entwickelt werden. Mit der vorliegenden Broschüre werden die Ergebnisse dieses Vorhabens in kompakter Form dargestellt.

3 Begriffsverständnis

Die „continuirlich beständige und nachhaltende Nutzung“ (VON CARLOWITZ 1713, S. 105F.) der Wälder zur Vermeidung einer „große[n] Noth“ (EBENDA) an Holz gilt als Urknall des Prinzips der Nachhaltigkeit. Ursprünglich einem lokalen oder regionalen Rahmen in der Forstwirtschaft verhaftet, besitzen die „Grenzen des Wachstums“ (MEADOWS ET AL. 1972) 250 Jahre später eine globale Dimension und haben sich noch einmal weitere 50 Jahre später zu einer die Menschheit möglicherweise existenziell bedrohenden Herausforderung entwickelt.

Im Jahr 1987 hat die Brundtland-Kommission eine Entwicklung als nachhaltig gefasst, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“ (UNITED NATIONS 1987, S. 41).

Die fast inflationäre Verwendung des Begriffes „Nachhaltigkeit“ in unterschiedlichsten Zusammenhängen und seine Eignung als „begriffliche Stopfgans“ (siehe GEIßLER; ORTHEY 1993, S. 155) verweisen auf dessen prinzipielle Unbestimmtheit und damit auf die Notwendigkeit, den Begriff inhaltlich zu füllen. Angesichts eines fast unüberschaubaren Facettenreichtums gestaltet sich dies jedoch schwierig. Im Sinne eines Leitbildes, auf das auch hier Bezug genommen wird, stellen die ökonomische, die ökologische und die soziale Dimension von Nachhaltigkeit eine Art kleinster gemeinsamen Nenner dar. „Ökologische Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines Systems in einer Weise, dass dieses in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt und so sein Fortbestand gesichert wird ... Ökonomische Nachhaltigkeit beschreibt die betriebswirtschaftliche Nutzung eines Systems im Sinne einer Organisation oder eines Unternehmens in einer Weise, dass dieses in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt ... Soziale Nachhaltigkeit beschreibt die auf Menschen ausgerichtete Nutzung eines Systems oder einer Organisation in einer Weise, dass dieses in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt und sein personalbezogener sowie gesellschaftlicher Fortbestand gesichert ist.“ (PUFÉ 2017, S. 100FF.)

Eine über diese Annäherung hinausgehende Konkretisierung im Kontext der beruflichen Erstausbildung im dualen System erfolgt hier aus den Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten von Ausbildungsrahmenplänen anerkannter Ausbildungsberufe. Dabei stößt man allerdings rasch auf das Problem, dass aufgrund des integrativen Charakters der Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ der Themenkomplex Nachhaltigkeit in den berufsspezifischen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten immer „irgendwie“ enthalten sein muss. Im Sinne eines pragmatischen Vorgehens wurde der Fokus daher auf Signalbegriffe gelegt. Auch hier gibt es jedoch Unschärfen, da die Eindeutigkeit eines vermeintlichen Signalbegriffes häufig im Auge des Betrachters bzw. der Betrachterin liegt. Dies kann sich insbesondere im Zusammenhang mit der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit zeigen. Eine eindeutige Grenzziehung ist daher kaum möglich, allerdings auch nicht zwingend erforderlich. Im Ergebnis stellt der hier vorgestellte Ansatz lediglich eine Momentaufnahme eines dynamischen Gebildes dar, dass aktuell eine große öffentliche Aufmerksamkeit erfährt. Und so wie sich das Konstrukt Nachhaltigkeit bis zum heutigen Tage herausgebildet hat und zukünftig weiterentwickeln wird, so verändern sich auch die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten anerkannter Ausbildungsberufe und mit ihnen der jeweilige Nachhaltigkeitsbezug.

4 Nachhaltigkeit in Ausbildungsrahmenplänen als berufsübergreifender Ansatz

Bestimmte Ausbildungsinhalte weisen einen derart grundlegenden Charakter auf, dass sie für alle anerkannten Ausbildungsberufe des dualen Systems der beruflichen Bildung gleichermaßen Handlungsrelevanz besitzen. Diese Inhalte werden in Standardberufsbildpositionen zusammengefasst, die während der gesamten Berufsausbildung im Zusammenhang mit berufsspezifischen Inhalten zu vermitteln sind. Vor diesem Hintergrund wurde Ende der 1990er Jahre im Zuge eines stark wachsenden Umweltbewusstseins erstmalig eine Standardberufsbildposition „Umweltschutz" in den Ausbildungsrahmenplänen neuer und modernisierter Ausbildungsordnungen verankert. Über die Berücksichtigung ökologischer Belange hat sich Umweltschutz seitdem zum Konstrukt Nachhaltigkeit weiterentwickelt. Und so war es nur konsequent, diesen Standard zu modernisieren. Seit dem 1. August 2021 ist „Umweltschutz und Nachhaltigkeit" als eine von vier Standardberufsbildpositionen zu verwenden (siehe BUNDESANZEIGER 2020, S. 3):

Lfd. Nr.	Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	zeitliche Zuordnung
3	**Umweltschutz und Nachhaltigkeit**	
	a) Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen	während der gesamten Ausbildung
	b) bei Arbeitsprozessen und im Hinblick auf Produkte, Waren und Dienstleistungen Materialien und Energie unter wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit nutzen	
	c) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes einhalten	
	d) Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuführen	
	e) Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln	
	f) unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten und adressatengerecht kommunizieren	

Abbildung 1: Standardberufsbildposition Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Dabei wurde Bewährtes erhalten und um Neues ergänzt. Im Sinne eines vor- und nachlaufenden Umweltschutzes wurden die Buchstaben a, c und d fortgeführt, während Material- und Energieeinsatz unter dem Buchstaben b sowie Zusammenarbeit und Kommunikation unter dem Buchstaben f explizit in den Kontext der drei Dimensionen von Nachhaltigkeit gestellt wurden. Die eigentliche Neuerung findet sich im Buchstaben e. Hier geht das Vermitteln von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten für Auszubildende durch Ausbilder und Ausbilderinnen und weitere an der Ausbildung beteiligte Personen in einen diskursiv-gestaltenden Prozess über. Zur Umsetzung dieser, wie auch der drei anderen Standardberufsbildposition wurden Erläuterungen (siehe BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2021A) in der BIBB-Reihe „Ausbildung Gestalten" erarbeitet, darüber hinaus stehen zudem zwei Videos mit Informationen zur Verfügung (siehe BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2021B; 2021C). Gemäß BIBB-

Hauptausschuss-Empfehlung 172 wird empfohlen, diese Inhalte „in der Ausbildung sämtlicher Ausbildungsberufe ... zu vermitteln, auch wenn sie noch nicht in allen Ausbildungsordnungen enthalten [ist].“ (BUNDESANZEIGER 2020, S. 1)

Wenngleich damit ein übergreifender Standard verankert ist, so besitzt er aufgrund seiner Gültigkeit für alle anerkannten Ausbildungsberufe notwendigerweise einen sehr allgemeinen Charakter. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie darüber hinaus nachhaltigkeitsrelevante Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten berufsspezifisch identifiziert werden können.

5 Nachhaltigkeit in Ausbildungsrahmenplänen als berufsspezifischer Ansatz

Um über den beschriebenen berufsübergreifenden Ansatz von Nachhaltigkeit hinaus Nachhaltigkeit in der Ordnungsarbeit auch berufsspezifisch in den Blick nehmen zu können, wird ein Konzept genutzt, das im Rahmen eines Modellversuchs-Förderschwerpunktes entwickelt wurde. Es handelt sich um ein „Themen- und Kompetenzraster für Nachhaltigkeit“, dessen Genese im Abschnitt 5.1 beschrieben wird. Daran schließt sich in den Abschnitten 5.2 bis 5.8 die Darstellung von Arbeitsschritten an, mit deren Hilfe diese Inhalte im Rahmen der Ordnungsarbeit identifiziert, formuliert und überprüft werden können. Den Abschluss bilden Überlegungen zur Nachhaltigkeit als Ausbildungsinhalt und als Prüfungsinhalt im Abschnitt 5.9.

5.1 Themen- und Kompetenzraster für Nachhaltigkeit

Entstehungskontext des „Themen- und Kompetenzrasters für Nachhaltigkeit“ ist der Modellversuchs-Förderschwerpunkt „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) 2015 – 2019“, der vom Bundesinstitut für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wurde (siehe MELZIG; KUHLMEIER; KRETSCHMER (HRSG.) 2021, SEITE 179 - 199) und dem Grundsatz „vom Projekt zur Struktur“ folgte. Ausgangspunkt bildet die Domäne der kaufmännischen Berufe des Handels. Im Rahmen mehrerer Modellversuche wurden nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen identifiziert, die „zu einem übersichtlichen und bildungstheoretisch begründeten, programmübergreifenden Themen- und Kompetenzraster“ (ebenda) im Sinne einer domänenspezifischen Matrix modelliert werden sollten. Diese Modellierung erfolgt zum einen anhand von drei Dimensionen nachhaltiger Handlungskompetenz und zum anderen anhand von drei domänen- und berufsspezifischen Handlungsebenen.

Bei den drei Dimensionen nachhaltiger Handlungskompetenz handelt es sich um sachgerecht nachhaltiges Handeln, gesellschaftlich verantwortliches Handeln sowie sinnstiftendes und befriedigendes Handeln. Sinnstiftendes berufliches Handeln stellt dabei einen nicht zu vernachlässigenden Attraktivitätsaspekt einer dualen Berufsausbildung dar. Gemäß ROTH 1971 ermöglicht erst das Zusammenspiel von Sach-, Sozial und Werteinsicht die Entwicklung von Gestaltungskompetenz. Insofern stehen die drei Dimensionen immer in einem wechselseitigen, d.h. integrativen Bezug miteinander. Auf der Handlungsebene werden die berufsspezifisch-profilgebende Ebene, d.h. operative Prozesse der unmittelbaren Arbeitsausführung von im dualen System der beruflichen Erstausbildung qualifizierten Fachkräften und Gesellen, die betrieblich-organisatorische Ebene, d.h. allgemein-betriebswirtschaftliche Funktionen als organisationale Zusammenhänge, und die gesellschaftliche-unternehmerische Ebene, d.h. die ein Unternehmen betreffenden

gesellschaftlichen Funktionen von Nachhaltigkeit als regulative Idee, unterschieden. Auch die Handlungsebenen sind integrativ zu fassen. Der integrative Charakter bezieht sich auch auf die Verknüpfung mit berufsspezifischen Tätigkeitsaspekten. Hieraus leitet sich der Umstand ab, dass es sich nicht um ein „Extra-Thema“ handelt. Dieses Grundprinzip besitzt insbesondere für die Nutzung des Themen- und Kompetenzrasters in Ordnungsverfahren Bedeutung.

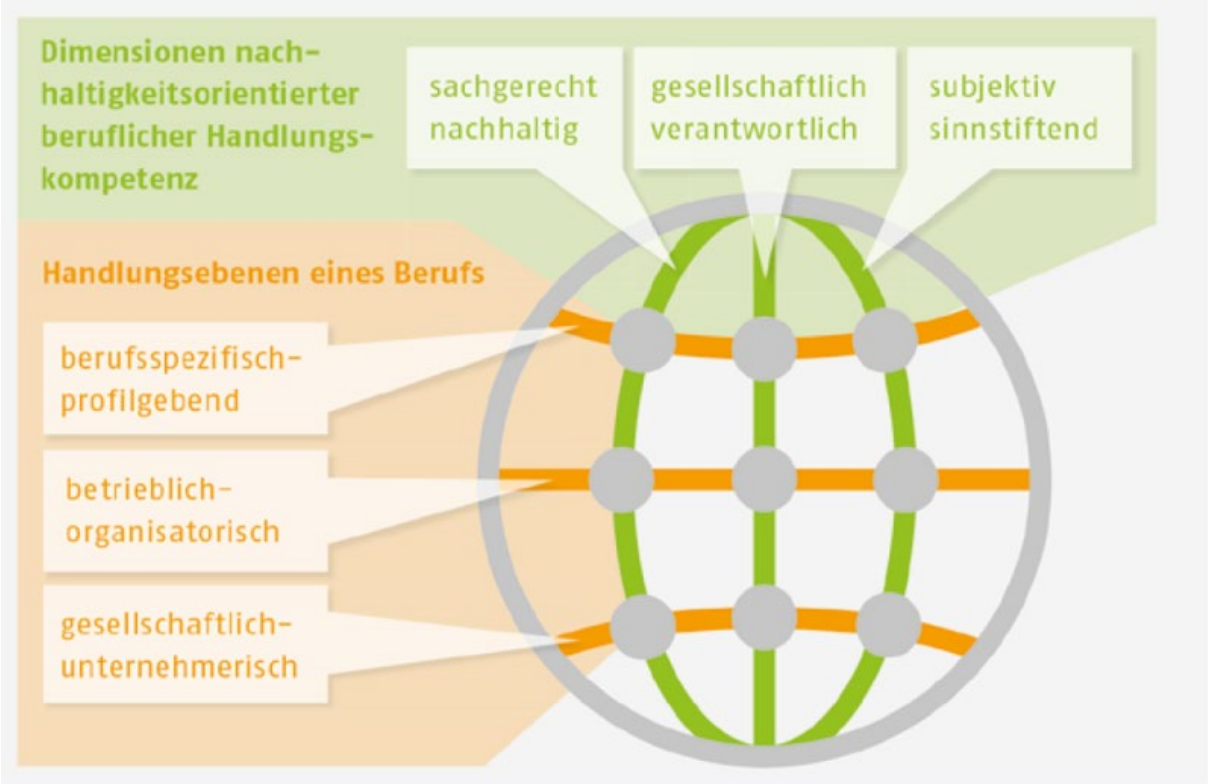

Abbildung 2: Grundstruktur des Themen- und Kompetenzrasters für Nachhaltigkeit

Kreuzt man die Kompetenzdimensionen und Handlungsebenen miteinander, so resultieren daraus unterschiedliche branchenspezifische Themenfelder einer beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es handelt sich zunächst um eine induktive Entstehungslogik, die identifizierte einzelne Kompetenzen aufgreift und auf dieser Grundlage ein übergeordnetes strukturelles Raster entwickelt, in welchem diese Kompetenzen zugeordnet werden.

Der umgekehrte, deduktive Weg, nämlich die Nutzung des bereits entwickelten übergeordneten Rasters zur Strukturierung von Kompetenzen, wurde für die Branche der Lebensmittelwirtschaft in weiteren Modellversuchen innerhalb einer anderen Förderlinie beschritten. In diesem Rahmen wurde zusätzlich eine Schrittfolge zur Strukturierung von Kompetenzen entwickelt (siehe ANSMANN; KASTRUP; KUHLMEIER 2023, S. 161–167):

1. Identifizierung relevanter Arbeitsprozesse für die Berufe im Lebensmittelhandwerk und der Lebensmittelindustrie,
2. Bestimmung der Handlungsebenen und Dimensionen einer nachhaltigkeitsorientierten beruflichen Handlungskompetenz,

3. Ermittlung nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte der Arbeitstätigkeit,
4. Strukturierung der nachhaltigkeitsrelevanten Inhalte entsprechend der Kompetenzmatrix,
5. Formulierung von Kompetenzzielen und
6. Validierung des Kompetenzmodells.

Der grundlegenden Entwicklung des Themen- und Kompetenzrasters für Nachhaltigkeit folgte damit der Transfer auf eine andere Branche in Verbindung mit der Entwicklung einer Schrittfolge zur domänenspezifischen Identifizierung und Strukturierung von Kompetenzen.

Mit diesem Ansatz verbunden ist zudem der Anspruch, Impulse für die Ordnungsarbeit zu setzen. Im Rahmen der Modernisierung des anerkannten Ausbildungsberufes Hauswirtschafter und Hauswirtschafterin wurde die entwickelte Schrittfolge daher im Sinne eines herantastenden Ausprobierens von einem branchenspezifischen Kontext in einen berufsspezifischen Kontext in angepasster Form übertragen und kam im Laufe der folgenden Jahre in weiteren Modernisierungsverfahren zur Anwendung. Das in den folgenden Abschnitten beschriebene Vorgehen stellt eine Anpassung des ursprünglichen Modells an die Gegebenheiten der Ordnungsarbeit, d.h. der Neuordnung anerkannter Ausbildungsberufe des dualen Systems der beruflichen Bildung dar.

5.2 Schritt 1: Sammeln

Der Schritt des Sammelns nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte stellt den Ausgangspunkt des Verfahrens dar und zielt darauf ab, inhaltliche Ankerpunkte als „Rohstoff“, insbesondere für die im vierten Schritt zu formulierenden nachhaltigkeitsrelevanten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, zu gewinnen. Als Impulsgeber kommen dabei unterschiedliche Quellen in Betracht.

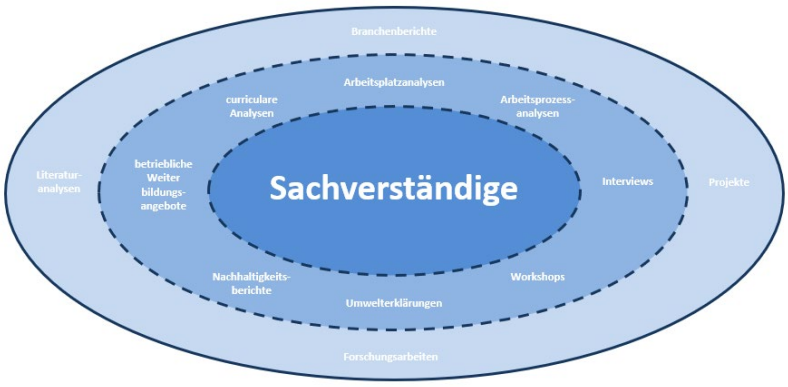

Abbildung 3: potenzielle Quellen nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte

Zentrale Bedeutung kommt den Sachverständigen in einem Ordnungsverfahren zu. Auf Grundlage ihrer Expertise über die unmittelbaren praktischen Anforderungen in einem Beruf sind sie aufgefordert, berufsspezifische nachhaltigkeitsrelevante Aspekte zu benennen. Dies kann stichpunktartig erfolgen. Dieser erste Schritt findet idealerweise zu einem Zeitpunkt statt, an dem bereits ein vorangeschrittener Entwurf der sachlichen Gliederung eines Ausbildungsrahmenplans vorliegt. Dies begründet sich mit der Querschnittsfunktion von Nachhaltigkeit gegenüber berufsspezifischen Inhalten. Geeignete Anknüpfungspunkte lassen sich auf der Grundlage eines vorangeschrittenen Entwurfs umfassender und effizienter erkennen. Ein solches Zusammentragen

kann zwischen zwei Sachverständigensitzungen, ebenso aber auch während einer Sachverständigensitzung erfolgen. Im letzteren Fall können relevante Inhalte im unmittelbaren Zusammenhang mit inhaltlichen Erörterungen geschöpft werden. Optional können Stichpunkte nach der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension von Nachhaltigkeit erfasst und dabei bereits handlungsorientiert formuliert werden. Erfahrungsgemäß fällt es Sachverständigen jedoch leichter, stichpunktartig Gegenstandsbereiche ohne eine Verknüpfung mit einer Handlung zu notieren. Auch die Beschränkung auf einen Gegenstandsbereich bietet eine geeignete Grundlage für die spätere Formulierung von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten.

Neben der Expertise von Sachverständigen können nach Bedarf weitere betriebliche oder betriebsnahe Quellen herangezogen werden. Dabei kann es sich beispielsweise um Arbeitsplatzanalysen und Arbeitsprozessanalysen sowie Interviews und Workshops handeln, aus denen sich im Rahmen unmittelbarer Beobachtungen und Gespräche weitere Erkenntnisse gewinnen lassen. Im Sinne einer Dokumentenanalyse lassen sich ergänzend auch aus curricularen Analysen, Umwelterklärungen, Nachhaltigkeitsberichten oder betrieblichen Weiterbildungsangeboten geeignete Aspekte entnehmen. Dies gilt ebenso für Literaturanalysen, Projekte und Forschungsarbeiten sowie Branchenberichte, die tendenziell jedoch weiter von betrieblichen oder betriebsnahen Quellen entfernt angesiedelt sind. Bei den über die Expertise von Sachverständigen hinausgehenden Quellen ist jedoch darauf zu achten, dass sich Aufwand und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis bewegen. Eine solche Datenerhebung dient dazu, die Expertise der Sachverständigen zu ergänzen und sollte im gegebenen Fall durch das jeweilige Berufeteam des BIBB durchgeführt werden.

Abbildung 4: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Sammeln“

Die inhaltliche Erläuterung einzelner Schritte erfolgt hier und im Folgenden am Beispiel der Modernisierung des anerkannten Ausbildungsberufes Hauswirtschafter und Hauswirtschafterin. Hierbei stellt die Aufteilung der berufsspezifisch-profilgebenden Ebene in hauswirtschaftliche Versorgungstätigkeiten und hauswirtschaftliche Betreuungstätigkeiten jedoch eine Besonderheit dar (siehe Abbildung 6).

5.3 Schritt 2: Profilieren

Der Schritt des Profilierens zielt darauf ab, die nachhaltigkeitsrelevanten Bereiche eines Berufes durch die Verschränkung von Handlungsebenen mit berufsspezifischen Kompetenzdimensionen ganzheitlich abzubilden.

Abbildung 5: Profilieren von Handlungsebenen und Kompetenzdimensionen

Dieser Schritt stellt eine Vorbereitung für den nachfolgenden Schritt des Strukturierens dar und wird durch das jeweilige Berufeteam des BIBB realisiert. Im Unterschied zur Entwicklung und Nutzung des Themen- und Kompetenzrasters als ganzheitlicher Blick auf eine Domäne beziehungsweise Branche verlagert sich der hier beschriebene Ansatz auf die ganzheitliche Betrachtung eines anerkannten Ausbildungsberufes. Entscheidend ist dabei die Zuordnung der im ersten Schritt identifizierten Gegenstandsbereiche und gegebenenfalls beruflicher Handlungen zu den unterschiedlichen Handlungsebenen eines Berufes.

Über die Zuordnung nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte zu verschiedenen Handlungsebenen hinaus besteht zudem die Möglichkeit, auf den jeweiligen Ebenen die unterschiedlichen Kompetenzdimensionen abzubilden. Die Anwendung des Themen- und Kompetenzrasters mit einer solchen Differenziertheit ist für die nachfolgenden Schritte jedoch nicht zwingend erforderlich. Aufgrund der Anschlussfähigkeit der berufsspezifischen Kompetenzdimensionen an die beiden Kompetenzkategorien mit ihren jeweils zwei Unterkategorien des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) kann damit jedoch grundsätzlich eine Brücke zur BIBB-Hauptausschuss-Empfehlung 160 zur Struktur und Gestaltung von Ausbildungsordnungen – Ausbildungsberufsbild und Ausbildungsrahmenplan (siehe HAUPTAUSSCHUSS DES BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG 2016) geschlagen werden.

	sachgerecht nachhaltiges Handeln	gesellschaftlich verantwortliches Handeln	sinnstiftendem und befriedigendem Handeln
berufsspezifisch-profilgebend	**Hauswirtschaftliche Versorgung**		
	Gestaltung von Versorgungsleistungen (u.a. Verpflegung - Räume / Wohnumfeld - Textilien)	Umgang mit Ressourcen	Rolle als (generalistische/-r) Servicegestalter
	Hauswirtschaftliche Betreuung		
	Gestaltung von Interaktion (u.a. Kommunikation – Motivation)	Empathie - Bedürfnisorientierung - Kultursensibilität	Rolle als (generalistische/-r) Alltagsgestalter/-in
betrieblich-organisatorisch	Organisation Disposition	Zielgruppenbezug - angrenzende Zuständigkeitsbereiche	Atmosphäre schaffen (Werte + (Unternehmens-) Kultur) - „Generalist/-in“
gesellschaftlich-unternehmerisch	Systemzusammenhänge der Nachhaltigkeit	regulative Idee der Nachhaltigkeit	Umgang mit Widersprüchen

Abbildung 6: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Profilieren“

5.4 Schritt 3: Strukturieren

Der Schritt des Strukturierens nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte im Themen- und Kompetenzraster zielt darauf ab, die für ausgebildete Fachkräfte und Gesellen nachhaltigkeitsrelevanten und durch diese beeinflussbaren Aspekte aus der Gesamtheit der im ersten Schritt des Sammelns sichtbar geworden Aspekte herauszufiltern.

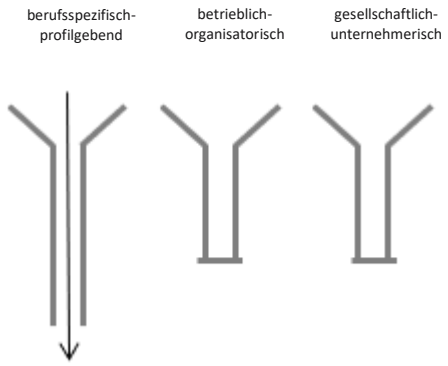

Abbildung 7: Strukturieren nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte

Auch dieser Schritt wird durch das jeweilige Berufeteam des BIBB realisiert. Hierzu werden sämtliche von den Sachverständigen aufgeführten Aspekte der jeweiligen Handlungsebene zugeordnet. Neben den Aspekten, auf welche angehende Fachkräfte und Gesellen unmittelbar Einfluss nehmen können, kann damit in Ansätzen auch erkennbar werden, welche berufsspezifischen nachhaltigkeitsrelevanten Aspekte auf der Ebene des mittleren Managements und der Unternehmensleitung angesiedelt sind. Für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen besitzen diese Aspekte zwar keine unmittelbare Bedeutung, können aber auf der betrieblich-organisatorischen Handlungsebene

als gedanklicher Anstoß, etwa für die Erarbeitung von Fortbildungsordnungen und Fortbildungsprüfungsregelungen, zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen werden.

Abbildung 8: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Strukturieren“

Der Ausbildungsberuf Hauswirtschafter und Hauswirtschafterin ist ein gutes Beispiel für die mögliche Reichweite beruflicher Handlungsfähigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit. In vielen Einsatzfeldern bestehen umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf nachhaltiges berufliches Handeln, beispielsweise im Hinblick auf die Auswahl von Lebensmitteln und die Beschaffung von Geräten. Auch wenn solche Möglichkeiten in anderen Einsatzfeldern – etwa in Krankenhäusern – nicht oder nur eingeschränkt gegeben sind, können die entsprechenden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten einen grundsätzlich relevanten Bestandteil des Tätigkeitsspektrums darstellen und für die weitere Schrittfolge berücksichtigt werden. Leitend ist dabei die Frage, welche Kompetenzen von einer qualifizierten Fachkraft erwartet werden.

5.5 Schritt 4: Formulieren

Der Schritt des Formulierens zielt darauf ab, die von den Sachverständigen im ersten Schritt stichpunktartig zusammengetragenen und im dritten Schritt gefilterten nachhaltigkeitsrelevanten Aspekte in Gestalt von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten in verordnungsförmige Formulierungen für den betrieblichen Ausbildungsrahmenplan umzuwandeln.

Abbildung 9: Formulieren von Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Ausgangspunkt dieses Schrittes ist eine inhaltliche Clusterung der von den Sachverständigen zusammengetragenen Aspekte. Wie bei den beiden vorausgehenden Schritten, so wird auch dieser Schritt wiederum durch das jeweilige Berufeteam des BIBB realisiert. Diese Cluster bilden die Kristallisationskerne für die Formulierung von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten. Sie setzen sich aus einem Gegenstandsbereich und einer darauf bezogenen Handlung zusammen. Die taxonomische Stufe der beruflichen Handlung soll dem erforderlichen Sachverhalt entsprechen und bewegt sich im Spektrum des in jeder Ausbildungsordnung unter dem Paragrafen „Gegenstand der Berufsausbildung und Ausbildungsrahmenplan“ geforderten selbständigen Planens, Durchführens und Kontrollierens als essenziellen Dimensionen beruflicher Handlungsfähigkeit. Als integrativer Bestandteil einer Berufsbildposition sollen Formulierungen dabei einerseits möglichst konkret, im Hinblick auf einen gewissen „Alterungsschutz einer Verordnung“ andererseits aber auch (technik-) offen gefasst werden. Gerade im Kontext des abstrakten Konstruktes Nachhaltigkeit führt dies immer wieder zu Herausforderungen. Hier bietet sich eine pragmatische Herangehensweise an, bei der insbesondere an unstrittigen Aspekten angesetzt werden kann. Als Orientierung und Impuls können dabei in der Vergangenheit verwendete Formulierungen von bereits in Kraft getretenen Ausbildungsrahmenplänen herangezogen werden.

Abbildung 10: beispielhafte Darstellung des Schrittes „Formulieren“

5.6 Schritt 5: Zuordnen

Der Schritt des Zuordnens zielt darauf ab, die im vierten Schritt formulierten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in Berufsbildpositionen inhaltlich-sachlich zu verankern.

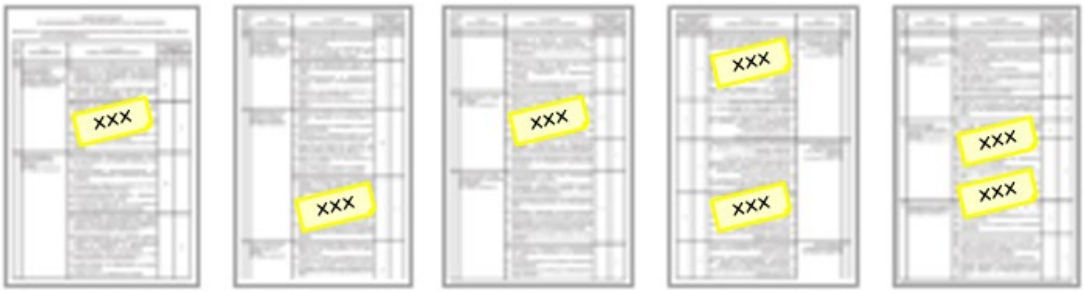

Abbildung 11: Zuordnen von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten

Die Zuordnung erfolgt anhand des Berufsprofils, das heißt, der Berufsbildpositionen des Ausbildungsberufes, und ergibt sich in der Regel sachlogisch. Dabei wird die jeweilige Formulierung der passenden Berufsbildposition zugeordnet. Sofern eine eindeutige Zuordnung Schwierigkeiten bereitet, kann sie pragmatisch erfolgen. Da sich eine konkrete berufliche Handlung in der Regel aus einem Verbund an Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten unterschiedlicher Berufsbildpositionen zusammensetzt, ist es vor allem von Bedeutung, *dass* handlungsrelevante nachhaltigkeitsbezogene Aspekte im Ausbildungsrahmenplan berücksichtigt werden und weniger, in welchem Teil des Berufsprofils sie verankert werden. Auch dieser Schritt wird vom jeweiligen Berufeteam des BIBB durchgeführt.

5.7 Schritt 6: Überprüfen

Der Schritt des Überprüfens zielt darauf ab, die in den beiden vorausgehenden Schritten entwickelten und zu Berufsbildpositionen zugeordneten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten mit dem Sachverständigengremium konsensual abzustimmen.

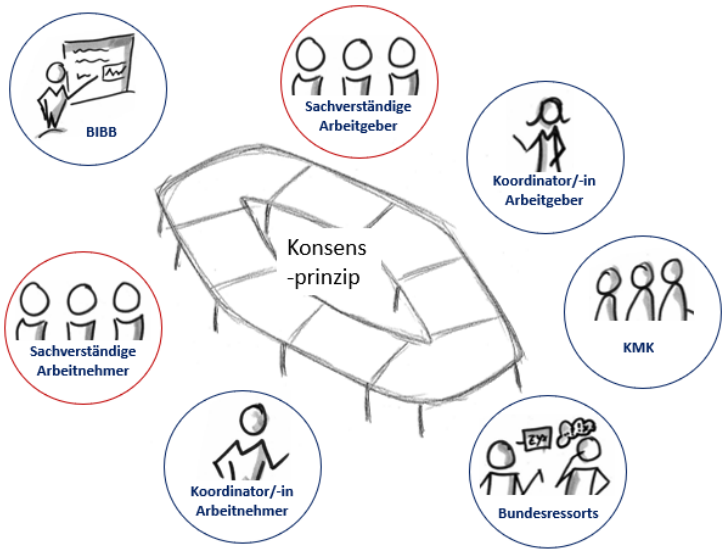

Abbildung 12: Überprüfen von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten

Maßgeblich für diesen Schritt, das heißt für die Angemessenheit berufsspezifischer nachhaltigkeitsbezogener Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, ist wiederum die Expertise der Sachverständigen des jeweiligen Ordnungsverfahrens. Sie entscheiden dahingehend über die entwickelten Formulierungen und vorgeschlagenen Zuordnungen, ob diese übernommen, angepasst oder verworfen werden sollten. Darüber hinaus gehend ist eine zusätzliche Überprüfung der Ergebnisse mit Blick auf übergeordnete Leitideen, beispielsweise bezogen auf die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) mit ihren 169 Unterzielen, denkbar. Vor dem Hintergrund des in einem Ordnungsverfahren gegebenen Zeitrahmens sind diesbezüglich jedoch die Komplexität und Abstraktion einer solchen Überprüfung zu berücksichtigen. Auch hier gilt es, „kein Verfahren im Verfahren“ anzustoßen.

5.8 Die Schritte im Überblick

Zusammenfassend stellt sich das Vorgehen zur Identifizierung, Formulierung und Überprüfung berufsspezifischer nachhaltigkeitsbezogener Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten wie folgt dar:

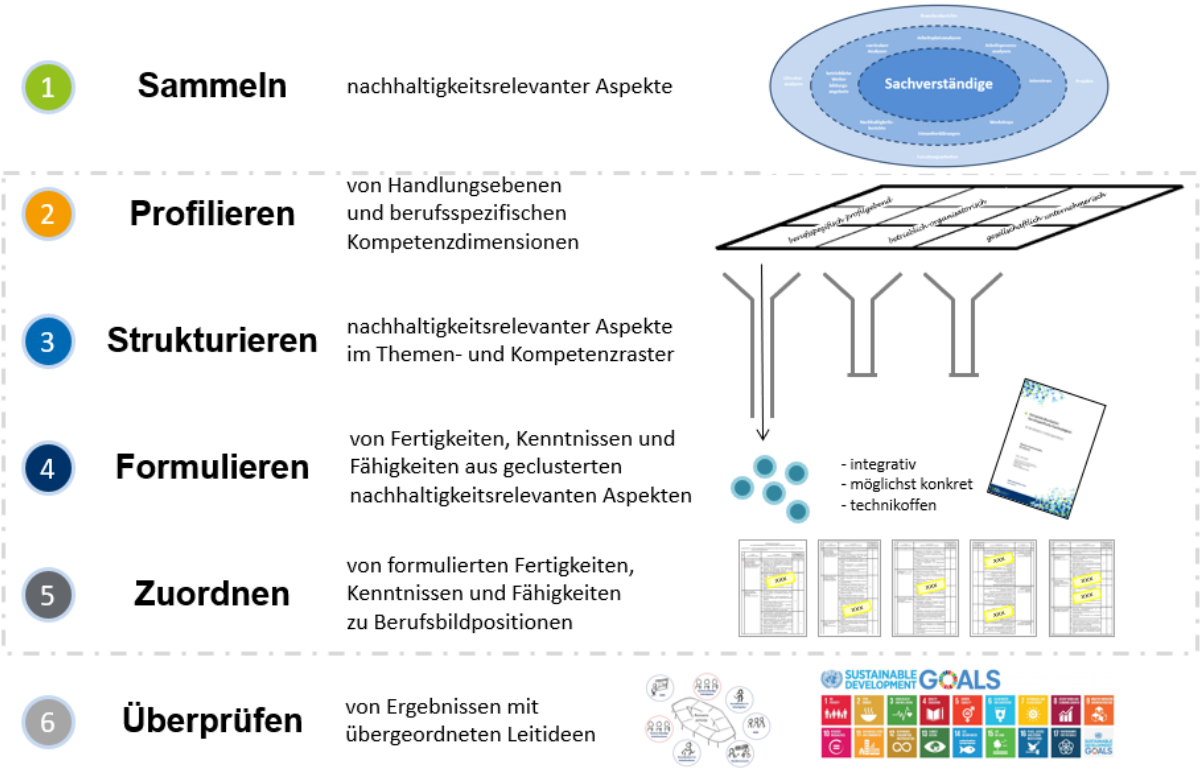

Abbildung 13: Schrittfolge im Überblick

Die Expertise der Sachverständigen in einem Ordnungsverfahren ist zu Beginn und am Ende der Schrittfolge von zentraler Bedeutung und trägt wesentlich zum Gelingen des Gesamtprozesses und zur Qualität des Ergebnisses bei. So sind die im ersten Schritt des Sammelns gegebenen Hinweise der Sachverständigen grundlegend für die folgenden Schritte. Mit dem letzten Schritt des Überprüfens entscheiden die Sachverständigen zudem über die fachliche Angemessenheit nachhaltigkeitsbezogener Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in einem Verordnungsentwurf. Die Zwischenschritte werden vom jeweiligen Berufeteam des BIBB realisiert und laufen aus der Perspektive der Sachverständigen im Hintergrund ab (grau gestrichelte Linie).

Denkbar wäre es, auch diese Schritte gemeinsam mit Sachverständigen umzusetzen. Aufgrund der prinzipiellen Unbestimmtheit des Konstruktes Nachhaltigkeit, dessen gemeinsame Ausarbeitung sich erfahrungsgemäß rasch zu einer grundsätzlichen Erörterung und damit zu einem „Verfahren im Verfahren“ auswachsen kann und in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Zeit für die Erarbeitung eines Verordnungsentwurfes ist ein solches Vorgehen in der Regel jedoch nicht sinnvoll.

5.9 Nachhaltigkeit als Ausbildungs- und Prüfungsinhalt

Mit Hilfe des dargestellten Vorgehens kann das Identifizieren, Formulieren und Überprüfen berufsspezifischer nachhaltigkeitsrelevanter Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten für den Entwurf eines betrieblichen Ausbildungsrahmenplans auf einer systematischen Grundlage erfolgen. Dies strahlt auch auf die Entwicklung des jeweiligen schulischen Rahmenlehrplans aus, da beide Ordnungsmittel in der Entwicklungsphase inhaltlich aufeinander abgestimmt werden. Ebenso wie in Ausbildungsordnungen mit ihren Ausbildungsrahmenplänen, so wird auch in Rahmenlehrplänen Nachhaltigkeit integrativ, also im Zusammenhang mit berufsspezifischen Kompetenzen, gefasst. Verankert wird dies zunächst im „Teil IV Berufsbezogene Vorbemerkungen“ des jeweiligen Rahmenlehrplans als Bestandteil des Bildungsauftrages der Berufsschule (siehe SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ (HRSG.) 2021) und durch entsprechende Inhalte in den Lernfeldern konkretisiert.

Inhalte von Ausbildungsrahmenplänen und Rahmenlehrplänen lassen sich jedoch nicht vollumfänglich in den Prüfungsanforderungen eines anerkannten Ausbildungsberufes abbilden. Dies gilt für das Thema Nachhaltigkeit, ebenso aber auch für andere Themenkomplexe. In Prüfungsanforderungen sollen daher berufstypische Tätigkeiten abgebildet werden, die sich an Geschäfts- und Arbeitsprozessen orientieren und der Realität eines Berufes möglichst nahekommen. Während die berufsspezifische Bestimmung von nachhaltigen Ausbildungsinhalten in Ausbildungsrahmenplänen und Rahmenlehrplänen facettenreich gefasst werden kann, verliert sich diese relative Konkretheit jedoch auf der Ebene von Prüfungsanforderungen. Hier lässt sich häufig eine Beschränkung darauf beobachten, dass „Maßnahmen zur Nachhaltigkeit dar[zu]stellen“ sind. Deren (Re-)Konkretisierung in Prüfungsaufgaben obliegt Prüfungsausschüssen beziehungsweise Prüfungsaufgabenerstellungs-ausschüssen. Im Sinne eines Brückenschlages ausgehend von Ausbildungsinhalten in Ausbildungsrahmenplänen und Rahmenlehrplänen über Inhalte von Prüfungsanforderungen auf der Ebene von Ausbildungsordnungen bis hin zu konkreten Inhalten von Prüfungsaufgaben können die Ergebnisse der Anwendung des Themen- und Kompetenzrasters für Nachhaltigkeit aufgegriffen und „durchdekliniert“ werden.

6 Kompetenzbaukasten Nachhaltigkeit

Berufsspezifische nachhaltigkeitsrelevante Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten haben auch bisher schon Eingang in anerkannte Ausbildungsberufe gefunden. Damit liegen über einen langen Zeitraum bereits verordnete nachhaltigkeitsrelevante Ausbildungsinhalte eines sich dynamisch wandelnden Konstruktes in unterschiedlichen Ausbildungsberufen und Branchen vor. Sie können in Ordnungsverfahren als Orientierung und Impuls für die Formulierung von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten durch das jeweilige Berufeteam des BIBB genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund wurde zunächst ein „Nachschlagewerk Nachhaltigkeit“ (siehe BRETSCHNEIDER; SCHIRNER 2025B) erarbeitet. Darin sind Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten mit Nachhaltigkeitsbezug aus den Ausbildungsrahmenplänen von in den Jahren 2019 bis 2023 in Kraft getretenen neuen und modernisierten anerkannten Ausbildungsberufen zusammengestellt. Die Fundstellen sind zum einen dahingehend gekennzeichnet, um welche thematischen Aspekte von Nachhaltigkeit es sich handelt und welcher Dimension bzw. welchen Dimensionen von Nachhaltigkeit sie zuzuordnen sind. Darüber hinaus wird die Zuordnung des jeweiligen Ausbildungsberufes zu einer Berufshauptgruppe angegeben. Auf diesem Weg ist es möglich, im Zuge von Ordnungsverfahren gezielt nach in jüngster Vergangenheit neuen und modernisierten Ausbildungsberufen und darin verankerten nachhaltigkeitsbezogenen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten innerhalb einer Branche zu suchen.

Mit dem „Kompetenzbaukasten Nachhaltigkeit“ (siehe BRETSCHNEIDER; SCHIRNER 2025C) wird das „Nachschlagewerk Nachhaltigkeit“ dahingehend fortgeführt, dass identifizierte Fundstellen thematisch geclustert und zu Formulierungsansätzen weiterentwickelt werden. Diese stellen keinesfalls abschließend zu verwendende Formulierungen dar, sondern eine Art „nachhaltigkeitsbezogene Rohmasse“, die vom jeweiligen Berufeteam für die Entwicklung von Formulierungsvorschlägen genutzt werden kann und dann im Rahmen der Sachverständigenarbeit zu prüfen ist. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

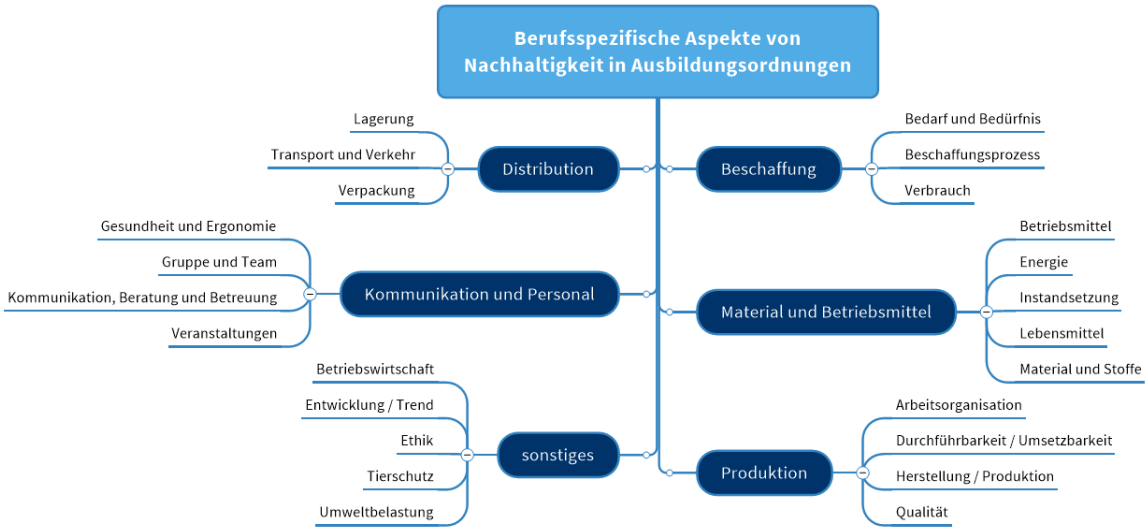

Abbildung 14: nachhaltigkeitsrelevante Cluster im Überblick

Eine Übersicht über die auf diesem Wege sichtbar gewordenen thematischen Cluster (siehe Abbildung 14) kann zunächst als grundlegender Zugang zur Identifizierung nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte für anerkannte Ausbildungsberufe im Sinne einer nicht abschließenden Checkliste genutzt werden.

Ausgehend von diesen Clustern können die damit verbundenen und bereits verordneten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die zu möglichen Formulierungsbausteinen weiterentwickelt wurden, als Formulierungsgrundlage herangezogen werden.

7 Werkzeugkasten Nachhaltigkeit

Der „Werkzeugkasten Nachhaltigkeit“ richtet sich an Ausbilder und Ausbilderinnen sowie Auszubildende in Betrieben, insbesondere als breiter Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit. Er bietet einen grundlegenden und niedrigschwelligen thematischen Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit, mit dessen Hilfe dieses Konstrukt berufsspezifisch und betriebsspezifisch heruntergebrochen werden kann (siehe BRETSCHNEIDER; SCHIRNER 2025D. Neben der Entwicklung nachhaltiger beruflicher Handlungsfähigkeit geht es dabei auch um das Schaffen eines Bewusstseins für Nachhaltigkeit. Inhaltlich ausgerichtet ist der „Werkzeugkasten Nachhaltigkeit“ zum einen auf die Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“, darüber hinaus nimmt er vor allem Bezug auf die berufsspezifischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten anerkannter Ausbildungsberufe. Für die Aspekte und Teilaspekte der gebildeten nachhaltigkeitsrelevanten Cluster des „Kompetenzbaukastens Nachhaltigkeit“ werden Leitfragen und Materialien angeboten, die im Wesentlichen aus dem Modellversuchs-Förderschwerpunkt „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) 2015 – 2019“ stammen, der vom Bundesinstitut für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde (siehe MELZIG; KUHLMEIER; KRETSCHMER (HRSG.) 2021, SEITE 179 - 199).

8 Fazit und Ausblick

Der vorliegende Ansatz zur Verankerung von Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen bietet die Möglichkeit, mit Hilfe eines strukturierten Vorgehens berufsspezifische nachhaltigkeitsrelevante Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten systematisch zu identifizieren, zu formulieren und zu überprüfen. Mit Hilfe eines „Kompetenzbaukastens Nachhaltigkeit“, welcher sich aus in den vergangenen Jahren bereits verordneten berufsspezifischen nachhaltigkeitsrelevanten Inhalten von Ausbildungsrahmenplänen speist, wird die berufsspezifische Entwicklung weiterer diesbezüglicher Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Neuordnung anerkannter Ausbildungsberufe unterstützt. Dieser Ansatz kann jedoch immer nur eine Momentaufnahme darstellen. Zudem basiert er auf einer retrospektiven Betrachtung nachhaltiger Aspekte. Im Lichte zunehmend spürbarer Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt und wachsender Erkenntnisse über ökologische Zusammenhänge und Ansatzstellen zur Vermeidung bzw. Verringerung dieser Auswirkungen verändert sich Nachhaltigkeit im Sinne eines dynamischen Konstruktes jedoch beständig. Es handelt sich um ein Konstrukt, dessen Veränderungen sich im Laufe der Zeit immer auch auf die Ebene von Ausbildungsinhalten auswirken. Ein regelmäßiges Aktualisieren der hier zusammengetragenen Inhalte ist vor diesem Hintergrund unverzichtbar. Dabei kommt den Sachverständigen in Ordnungsverfahren eine exponierte Rolle zu, sind sie doch diejenigen, die Veränderungen und Entwicklungen in einem Beruf hautnah wahrnehmen und in den Diskurs der Neuordnung von Ausbildungsinhalten einbringen können. Im Hinblick auf Umfang und Anforderungsniveau nachhaltigkeitsbezogener Aspekte ist aber auch zu bedenken, dass die hier in Rede stehenden Inhalte Gegenstand der beruflichen Erstausbildung sind, also am Beginn einer Berufsbiografie stehen. Sie zielen darauf ab, einerseits ein Bewusstsein für nachhaltiges berufliches Handeln zu schaffen, andererseits sollen sie eine der Sache angemessene berufliche Handlungsfähigkeit hervorbringen, die idealerweise auch über den beruflichen Kontext hinaus Wirkungen entfaltet. Es gilt, diese Grundlegung im Laufe des Berufslebens den jeweiligen Anforderungen entsprechend beständig zu erweitern und auszudifferenzieren.

Auf Basis bereits verordneter berufsspezifischer nachhaltigkeitsrelevanter Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten kann der „Kompetenzbaukasten Nachhaltigkeit“ hierbei als Unterstützung für die Formulierung solch grundlegender Ausbildungsinhalte auf einzelberuflicher Ebene dienen. Losgelöst von spezifischen Ordnungsverfahren kann das Themen- und Kompetenzraster im Sinne seines ursprünglichen Ansatzes jedoch auch dazu genutzt werden, die nachhaltigkeitsrelevanten Aspekte einer Domäne beziehungsweise Branche – beispielsweise im Rahmen von Workshops oder Fachtagungen mit Experten und Expertinnen der jeweiligen Branche – ganzheitlich zu erfassen und damit einen inhaltlichen Fundus zu schaffen, der durch das Herunterbrechen auf die einzelberufliche Ebene im Rahmen eines Ordnungsverfahrens nutzbar gemacht werden kann. Die Kombination aus einem solchen domänen- beziehungsweise branchenspezifischen Zugang mit dem „Kompetenzbaukasten Nachhaltigkeit“ kann so eine ganzheitliche Konturierung von Ausbildungsinhalten über unterschiedliche Ebenen ermöglichen.

Nachhaltigkeitsbezogene Inhalte in betrieblichen Ausbildungsrahmenplänen und schulischen Rahmenlehrplänen sind zwar eine notwendige Bedingung für die Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit unter Nachhaltigkeitsaspekten, der Umsetzung ebendieser Inhalte in Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen kommt jedoch eine mindestens ebenso große Bedeutung zu.

In diesem Sinne lässt sich das Zitat des Fußballspielers Alfred Preißler „Grau is alle Theorie, entscheidend is auf'm Platz!“ auch auf die berufliche Erstausbildung übertragen.

Mit dem für die betriebliche Umsetzung entwickelten „Werkzeugkasten Nachhaltigkeit“ steht ein kleines Instrumentarium zur Verfügung, mit dessen Hilfe ein grundlegender Zugang zum Thema Nachhaltigkeit, insbesondere zu Beginn einer beruflichen Erstausbildung, „auf'm Platz“ unterstützt werden kann, um Nachhaltigkeit den nötigen Nachhall zu geben.

In diesem Zusammenhang sei schließlich noch der Gedanke aufgeworfen, dass sich über einen langen Zeitraum eine Vielfalt an Ansätzen und Materialien zur Erschließung des Themenkomplexes Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Branchen und Berufen herausgebildet hat, diese aber mitunter ein Schattendasein fristet. Um diese „Ökosystemleistung der beruflichen Bildung“ nutzbar zu machen, könnte es ein lohnendes Vorhaben sein, die Vielfalt transparent zu machen, um einerseits „das Rad nicht immer neu zu erfinden“ und andererseits gezielt „das Rad weiter zu drehen“.

9 Quellen

ANSMANN, MORITZ; KASTRUP, JULIA; KUHLMEIER, WERNER (HRSG.): Berufliche Handlungskompetenz für nachhaltige Entwicklung. Die Modellversuche in Lebensmittelhandwerk und -industrie. Bonn 2023 – URL: https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18613 (Stand: 14. März 2025)

BRETSCHNEIDER, MARKUS; SCHIRNER, JIL: Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen. Umsetzungskonzept und Materialien im Überblick. Bonn 2025a

BRETSCHNEIDER, MARKUS; SCHIRNER, JIL: Nachschlagewerk Nachhaltigkeit für berufsspezifische Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Bonn 2025b

BRETSCHNEIDER, MARKUS; SCHIRNER, JIL: Kompetenzbaukasten Nachhaltigkeit. Formulierungsimpulse für berufsspezifische Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Bonn 2025c

BRETSCHNEIDER, MARKUS; SCHIRNER, JIL: Werkzeugkasten Nachhaltigkeit. Sammlung von Materialien und methodischen Ansätzen für Ausbilder und Ausbilderinnen sowie Auszubildende. Bonn 2025d

BUNDESANZEIGER: Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 17. November 2020 zur „Anwendung der Standardberufsbildpositionen in der Ausbildungspraxis“. In: Bundesanzeiger Allgemeiner Teil veröffentlicht am Dienstag, 22. November 2020 – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA172.pdf (Stand: 14. März 2025)

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Erläuterungen zu den modernisierten Standardberufsbildpositionen. Bonn 2021a – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA_Erlaeuterungen-der-integrativ-zu-vermittelnden-Fertigkeiten-Kenntnisse-und-Faehigkeiten.pdf (Stand: 14. März 2025)

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Umweltschutz und Nachhaltigkeit Teil 1 – Standardberufsbildpositionen in der Praxis. BIBB-Forum für AusbilderInnen. O.O. 2021b – URL: https://www.youtube.com/watch?v=Y3hKIl4MV2Q (Stand: 14. März 2025)

BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Umweltschutz und Nachhaltigkeit Teil 2 – Standardberufsbildpositionen in der Praxis. BIBB-Forum für AusbilderInnen. O.O. 2021c – URL: https://www.youtube.com/watch?v=1r7Z8rfsvqo (Stand: 14. März 2025)

VON CARLOWITZ, HANS CARL: Sylvicultura Oeconomica. Hauswirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur Wilden Baum-Zucht. Leipzig 1713

GEIßLER, KARLHEINZ A.; ORTHEY, FRANK MICHAEL: Schlüsselqualifikationen – Paradoxe Konjunktur eines Suchbegriffes der Modernisierung. Gegenrede. In: Grundlagen der Weiterbildung 4 (1993) 3, S. 154-156

HAUPTAUSSCHUSS DES BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG: Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 26.Juni 2014 – geändert am 21. Juni 2016 – zur Struktur und Gestaltung von Ausbildungsordnungen – Ausbildungsberufsbild, Ausbildungsrahmenplan. O.O. 2016 – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA160.pdf (Stand: 14. März 2025)

MEADOWS, DENNIS; MEADOWS, DONELLA HAGER; ZAHN, ERICH; MILLING, PETER: Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit. Stuttgart 1972

MELZIG, CHRISTIAN; KUHLMEIER, WERNER; KRETSCHMER, SUSANNE (HRSG.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Die Modellversuche 2015-2019 auf dem Weg vom Projekt zur Struktur. Bonn 2021 – URL: https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/16974 (Stand: 14. März 2025)

PUFÉ; IRIS: Nachhaltigkeit. Konstanz; München 2017

ROTH, HEINRICH: Pädagogische Anthropologie. 2 Bände. Hannover 1971

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ (HRSG.): Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe. Berlin 2021 – URL: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf (Stand: 14. März 2025)

UNITED NATIONS: Report of the World Commission on Environment and Development. Our Common Future. O.O., 1987 – URL: https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/5987our-common-future.pdf (Stand: 14. März 2025)